

Charles Gounod

FAUST

Aufzeichnung vom 10.12.2011
Pause nach dem 2. und 3. Akt
Spieldauer ca. 210 Minuten

Dirigent
Yannick Nézet-Séguin

Inszenierung
Des McAnuff

Bühnenbild
Robert Brill

Kostüme
Paul Tazewell

Licht
Peter Mumford

Choreographie
Kelly Devine

CLASART
CLASSIC
BY LEONINE

*The Met: Live in HD series is
made possible by the
Neubauer Family
Foundation,
Bloomberg Philanthropies,
Rolex and Toll Brothers*

The Met
ropolitan
Opera **HD LIVE
ENCORE**

Marguerite
Siébel
Faust
Valentin
Méphistophélès

Marina Poplavskaya
Michele Losier
Jonas Kaufmann
Russell Braun
René Pape



Im Herbst geht es – so es die Corona-Situation erlaubt – mit den Live-Übertragungen aus der MET weiter.

Freuen Sie sich auf eine spannende Saison mit den größten Stars der Opernwelt!

Bis dahin wünschen wir Ihnen einen wunderschönen Sommer!

Änderungen vorbehalten!
Weitere Infos unter www.metimkino.de
YouTube/METimKino [f/METimKino](https://www.facebook.com/METimKino)

Charles Gounod

FAUST

Erster Akt

Faust sitzt in seinem Studierzimmer. Er ist alt und der dauernden Grübeleien über den Sinn des Lebens überdrüssig, weswegen er seinem Leben ein Ende machen will. Er setzt einen Kelch mit Gift an die Lippen, zögert jedoch, als er vor seinem Fenster den Gesang junger Frauen hört, deren Stimmen all die unerfüllten Wunschträume seiner Jugend heraufbeschwören. Das Leben verfluchend, ruft der Philosoph den Teufel zur Hilfe. Méphistophélès erscheint, und Faust erzählt ihm, dass er sich Jugend und Vergnügen ersehnt. Dies ließe sich arrangieren, wenn Faust bereit wäre, seine Seele dem Teufel zu überlassen. Faust zögert, bis ihm Méphistophélès eine Vision der schönen Marguerite zeigt. Ein Zaubertrunk verwandelt Faust in einen attraktiven jungen Mann, und er bricht mit Méphistophélès auf, um Marguerite und das Vergnügen zu suchen.

Zweiter Akt

Soldaten und Bürger feiern ein Stadtfest. Ein junger Offizier, Valentin, bittet seinen Freund Siébel, seine Schwester Marguerite zu beschützen, während er in den Krieg zieht. Der Student Wagner beginnt ein fröhliches Lied, wird aber von Méphistophélès unterbrochen, der ein Loblied auf Habgier und Fresssucht vorträgt. Er versetzt die Menge in Erstaunen, indem er einen Brunnen voll guten Weines herbeizaubert. Als er jedoch Marguerite zuprostet, zieht Valentin sein Schwert, das daraufhin zerspringt. Den Satan erkennend, halten die Soldaten ihre Schwerter in Kreuzform hoch, woraufhin sich Méphistophélès angeekelt zurückzieht. Faust gelingt es, Marguerite in der tanzenden Menge abzufangen und sie zu umwerben.

Dritter Akt

Siébel, der von Faust und Méphistophélès beobachtet wird, legt heimlich einen bescheidenen Blumenstrauß vor Marguerites Haus nieder. Méphistophélès stellt ein Schmuckkästchen daneben, das Marguerite bald darauf findet. Sogleich öffnet sie es und

probiert sämtliche Schmuckstücke an. Méphistophélès flirtet mit Marthe, der neugierigen älteren Nachbarin, so dass Faust und Marguerite allein sein können. Marguerite gesteht Faust ihre Gefühle. Nach einer leidenschaftlichen Liebesnacht bleibt Marguerite allein im Haus zurück. Méphistophélès aber macht sich über den verblendeten Faust lustig.

Vierter Akt. Erste Szene

Marguerite, von Faust geschwängert und verlassen, sucht in einer Kirche Zuflucht. Méphistophélès droht ihr die ewige Verdammnis an. Sie bricht zusammen.

Vierter Akt. Zweite Szene

Auf dem Platz der Stadt versammeln sich die Soldaten, die aus dem Krieg heimkehren. Valentin befragt Siébel über Marguerite, erhält aber nur vage Antworten. Faust, der es bereut, Marguerite im Stich gelassen zu haben, tritt mit Méphistophélès auf. Valentin kommt aus dem Haus und fordert Faust zu einem Duell heraus. Im entscheidenden Moment greift Méphistophélès ein, und Valentin wird tödlich verletzt. Marguerite kniet neben ihrem Bruder nieder, der aber verflucht sie mit seinem letzten Atemzug.

Fünfter Akt

Marguerite schläft auf dem Boden der Gefängniszelle, in der sie wegen des Mordes an ihrem unehelichen Kind eingesperrt wurde. Faust und Méphistophélès erscheinen in der Zelle, um ihr zur Flucht zu verhelfen. Zuerst scheint sie glücklich, ihren Liebhaber zu sehen. Als sie sich aber weigert, die Zelle zu verlassen, begreift Faust, dass sie den Verstand verloren hat. Marguerite erkennt die wahre Natur von Méphistophélès und ruft sterbend die Engel an, sie zu retten. Méphistophélès verlangt ihre Seele, doch ein Engelschor verkündet ihre Rettung.